

17. bis 23. Februar 2012: Vorerst sehr heikle Lawinensituation mit hoher Auslösebereitschaft von Lawinen vor allem im Nordosten, dann nur langsame Abnahme der Gefahr

Am Samstag, 18.02. führte die Kombination von sonnigem Wetter, Ferienzeit, Wochenende und gebietsweise hohe Auslösebereitschaft von Lawinen zu einem hohen Risiko für Lawinenunfälle. Dementsprechend wurden viele Lawinen durch Schneesportler ausgelöst. Anschliessend nahm die Lawinengefahr nur langsam ab. Zunehmend war ein markanter Unterschied in der Verbreitung der Gefahrenstellen zwischen viel befahrenem Variantengelände und wenig befahrenem Tourengbiet (siehe auch Schwerpunktthema) zu erkennen.



Abb. 1: Diese Schneebrettlawine ging bereits am Freitag Morgen, 17.02. spontan ab und ging über den Bereich der normalen Aufstiegsspur zum Sentischhorn im Flüelatal, GR. Zwar wurden hier auch schon Lawinen beobachtet, allerdings war der Auslaufbereich diesmal deutlich grösser als üblich. Bei solch heiklen Lawinensituationen ist es deshalb sehr wichtig, den Auslaufbereich von Lawinen genügend grossräumig zu meiden (Foto: SFL/ T. Grünwald, 20.0.2012).

17. und 18. Februar: Sonnig und sehr heikle Lawinenverhältnisse vor allem im Nordosten

Am Freitag Vormittag, 17.02. hielten sich im Nordosten noch zähe Restwolken bis es dann auch dort, wie bereits in den übrigen Gebieten, sonnig wurde. Anschliessend blieb der Himmel bis Samstag Abend, 18.02. in den Bergen praktisch wolkenlos. Der Wind blies schwach bis mässig aus westlichen bis nordwestlichen Richtungen. Nach dem Sturm vom Donnerstag, 16.02. (letzter Wochenbericht) wurde kaum mehr Schnee verfrachtet. Der heikle Schneedeckenaufbau blieb allerdings bestehen. Der Neu- und Triebsschnee vom Mittwoch, 15.02. und Donnerstag, 16.02. lag teilweise auf einer vom Wind geprägten und harten oder auf einer kantig aufgebauten und teilweise lockeren Altschneeeoberfläche. Vor allem am zentralen und östlichen Alpennordhang und in Graubünden war die Auslösebereitschaft von Lawinen sehr hoch. Es wurden Fernauslösungen gemeldet und an beiden Tagen im Tagesverlauf auch spontane Lawinen, besonders an Sonnenhängen. Durch die Strahlung und tageszeitliche Erwärmung wurde die Schneedecke jeweils an den Sonnenhängen geschwächt.



Abb. 2: Lawinenabgang am Stallerberg bei Juf, GR. Nachdem am Morgen bereits rund 20 Personen diese Route begangen hatten, ging diese Lawine später vermutlich spontan ab. Eine Einzelgängerin war auf den bereits vorhandenen Spuren unterwegs und wurde glücklicherweise knapp nicht von der Lawine erfasst. Das Anrissgebiet liegt an einem Südwesthang auf rund 2600 m (Foto: P. Furger, 17.02.2012).

Am schwächsten war die Schneedecke vor allem in einem Höhenbereich von der Waldgrenze und rund 500 m darüber. Dort waren die oberflächennahen Schichten des Altschnees vor dem Schneefall vom Mittwoch, 15.02. und Donnerstag, 16.02. am stärksten aufbauend umgewandelt und meist locker. Vereinzelt wurden sogar Lawinenauslösungen aus Lagen von 1000 m gemeldet, was doch sehr selten ist.

Mit zunehmender Höhe nahmen die Gefahrenstellen ab. Dort war der Altschnee vor dem Schneefall an vielen Stellen bereits hart vom Wind gepresst und deshalb günstiger in Bezug auf die Verbindung mit dem Neu- und Triebsschnee vom Mittwoch, 15.02. und Donnerstag, 16.02.

Der Triebsschnee vom Mittwoch, 15.02. und Donnerstag, 16.02. war zwar sichtbar, weil die Gefahrenstellen aber vor allem von der Altschneeoberfläche abhingen, war es schwierig, diese zu erkennen. Die Situation war heimtückisch und ein defensives Verhalten angebracht. Ein solches defensives Verhalten wurde auch in vielen Gebieten beobachtet und von den SLF Beobachtern gemeldet. Einzelne Freerider beanspruchten aber auch eine gute Portion Glück, damit sie nicht von einer selbst ausgelösten Lawine erfasst und verschüttet wurden.



Abb. 3: Einige Snowboarder befuhren bereits am Donnerstag, 16.02. die sehr steilen Nordosthänge am Brämabüel oberhalb von Davos, GR. Bei Gefahrenstufe "gross" lösten sie verschiedene Schneebretter aus, wurden aber glücklicherweise nicht erfasst. Weil diese Lawinen in den Wald abgleiten, hat eine allfällige Erfassung meist ernsthafte Verletzungskonsequenzen (Foto: SLF/K. Winkler, 17.02.2012).

Am heikelsten waren die Verhältnisse in den Voralpen, am Alpennordhang vom östlichen Berner Oberland bis ins Alpstein und in Nordbünden. Dort waren die Lawinenmeldungen am häufigsten. Aber auch in den übrigen Gebieten wurden Lawinen durch Schneesportler ausgelöst.



Abb. 4: Schneebrettlawinen wurden auch im Wallis ausgelöst, wie hier im Skigebiet Montana, "Les Faverges", VS. Die linke Lawine wurde am 17.02. die rechte am 18.02. durch Schneesportler ausgelöst. Die Lawinen an diesem Südosthang auf 2750 m waren 60 bis 80 m breit (Foto: V. Bettler, 18.02.2012).

19. Februar: Wenig Neuschnee überdeckte die nach wie vor heiklen Triebsschneeanisammlungen

Am Sonntag, 19.02. war es bedeckt und es fiel wenig Schnee. Am Alpennordhang fielen vom Berner Oberland bis ins Alpstein Gebiet 10 bis 20 cm, in den Urner und Glarner Alpen bis 25 cm, im Wallis und in Graubünden fielen 5 bis 10 cm Schnee. Am Alpensüdhang blieb es trocken. Ganz im Norden blies ein mässig bis starker Westwind und bildete vor allem in Kammlagen frischen Triebsschnee. Weiter südlich in den Alpen war der Wind meist schwach und es entstand kaum frischer Triebsschnee. Die Neu- und Triebsschneeschichten vom Mittwoch, 15.02. und Donnerstag, 16.02. wurden überdeckt und waren nur noch schwer erkennbar.

Am Sonntag wurden dem SLF keine Personenlawinen mehr gemeldet. Dies dürfte einerseits an den eher schlechten Sichtverhältnissen gelegen haben, deutete aber auch darauf hin, dass die Auslösebereitschaft doch etwas zurück gegangen war. Einzig im Alpstein, wo vor allem der Wind am intensivsten war, kam es zu eindrücklichen, spontanen Lawinenabgängen auf der Nordwestseite des Säntis.

20. bis 23. Februar: Meist sonnig und zunehmend mild, dann bewölkt, langsame Abnahme der Gefahr von trockenen Lawinen, langsam wieder mehr Gleitschneelawinen

Am Montag, 20.02. war es im Wallis und Tessin bereits sonnig. Im Norden gab es aus Westen erste Aufhellungen. Es war mit minus 8 bis minus 11 Grad auf 2000 m kalt. Am Dienstag, 21.02. und Mittwoch, 22.02. war es sonnig und oft wolkenlos. Die Temperaturen stiegen markant an und lagen am Mittwoch Mittag bei plus 1 Grad auf 2000 m. Die Aktivität von Gleitschneelawinen, die bis Dienstag, 21.02. klein war, nahm langsam zu. Es wurden allerdings nur einzelne Abgänge von Gleitschneelawinen gemeldet.



Abb. 5: Diese Gleitschneelawine am Hugeligrat, Saanen, BE an einem Südwesthang auf 1750 m glitt vom 21. auf den 22.02. ab. Obwohl die Aktivität der Gleitschneelawinen momentan eher klein ist, sollte man sich nicht unnötig lange unterhalb von offenen Gleitschneerissen aufhalten (Foto: U. Grundisch, 22.02.2012).

Lawinenunfälle

In dieser Wochenberichtsperiode ereigneten sich viele Lawinenunfälle. Dem SLF wurden zehn Lawinen mit Personenbeteiligung gemeldet, wobei rund 15 Personen erfasst und vier Personen verletzt wurden. Eine Person kam bei einem Lawinenunfall im Meierhofer Tälli in Davos, GR ums Leben (Unfalltabelle). Sechs Lawinen wurden gemeldet, die zu einer Suchaktion führten. Bei den genannten Zahlen handelt es sich um provisorische Angaben. Die detaillierten Auswertungen zu den Lawinenunfällen können den Unfallberichten des SLF entnommen werden. Einige Unfälle seien hier beispielhaft erwähnt.

Lawinenunfall Meierhofer Tälli, Davos, GR, 17.02.2012

Um 16.10 Uhr wurde im Meierhofer Tälli eine Lawine beobachtet und dem Parsennrettungsdienst gemeldet. Es war nicht klar, ob Personen von der Lawine erfasst wurden. Eine Suche mit Aug und Ohr sowie mit dem LVS ergab keine Anzeichen auf verschüttete Personen. Im Bereich der Lawinenablagerung waren sehr viele Spuren vorhanden und man konnte diese nicht alle zuordnen. Am Abend wurde dann eine Person als vermisst gemeldet. Nach verschiedenen Abklärungen im Skigebiet, bei der die vermisste Person nicht gefunden werden konnte, machte sich eine Suchmannschaft mit Lawinenhunden um 22.00 Uhr auf den Weg zur Lawine. Nach rund 20 Minuten Suche konnte der Verschüttete von einem Lawinenhund geortet werden. Er war rund sieben Stunden verschüttet und konnte nicht mehr reanimiert werden. Da bei ihm eine Atemhöhle festgestellt wurde, hätte er mit einem LVS vielleicht eine gute Überlebenschance gehabt.



Abb. 6: Die Lawine im Meierhofer Tälli ging an einem Nordosthang auf 2480 m ab. Ob sie vom Hangfuss durch den betroffenen Schneesportler fernausgelöst wurde oder ob sie spontan abging, war kaum zu eruieren. Es waren im Bereich der Ablagerung schon vor dem Lawinenabgang viele Spuren vorhanden (Foto: Parsennrettungsdienst, 18.02.2012).

Lawine mit Suchaktion am Chäserrugg, Toggenburg, SG, 18.02.2012

Am Morgen des 18.02. löste ein Variantenskifahrer auf der Alp Hinterrisi am Chäserrugg auf 1700 m (Osthang, 36 Grad) 15 m oberhalb der geöffneten Pisten ein eine Schneebrettlawine aus. Die Piste wurde auf einer Länge von etwa 50 m 150 bis 200 cm tief verschüttet. Der Skifahrer wurde mitgerissen aber nicht verschüttet. Er machte sich auf und davon, ohne dem Rettungsdienst eine Meldung zu machen. Ein Zeuge konnte den Vorfall beobachten und alarmierte den Pistenrettungsdienst der Toggenburg Bergbahnen. Die Lawinenablagerungen wurden mit Aug und Ohr, Recco, LVS und zwei Lawinenhunden abgesucht. Es war niemand verschüttet. Eine Meldung der auslösenden Person hätte in diesem Fall eine unnötige, nervenaufreibende und kostspielige Suchaktion verhindern können.



Weitere Lawinenunfälle wurden dem SLF gemeldet (provisorische Angaben ohne Gewähr):

- Briener Rothorn Nordseite, LU, 17.02.2012: Lawinenabgang führte zu Suchaktion. Personen wurden erfasst, konnten sich aber selber befreien.
- Mägisalp, BE, 17.02.2012: Lawinenabgang führte zu Suchaktion mit Hunden, Recco und LVS. Verschüttet wurde niemand.
- Staller Berg Avers, GR, 17.02.2012: Lawinenabgang führte zu Suchaktion. Verschüttet wurde niemand.
- Val Muragl, Engadin, GR, 18.02.2012: Eine Person wurde von einer Lawine erfasst aber nicht verschüttet. REGA-Einsatz.
- Piz Terza, Müstertal, GR, 18.02.2012: Eine Person wurde verschüttet und musste verletzt ins Spital nach Chur geflogen werden.
- Urbachtal, BE, 20.02.2012: Beim Heliskiing wurde eine Person von einer Lawine erfasst und musste verletzt ins Spital geflogen werden.
- Rigidalstock, Engelberg, OW, 22.02.2012: Zwei Personen wurden von einer Lawine erfasst und teilverschüttet. Sie wurden von der REGA evakuiert.
- Ober Neugantrisch, Plaffeien, FR, 22.02.2012: Zwei Personen wurden von einer Lawine erfasst. Eine Person musste mit der REGA verletzt ins Spital nach Thun geflogen werden.

Bildgalerie



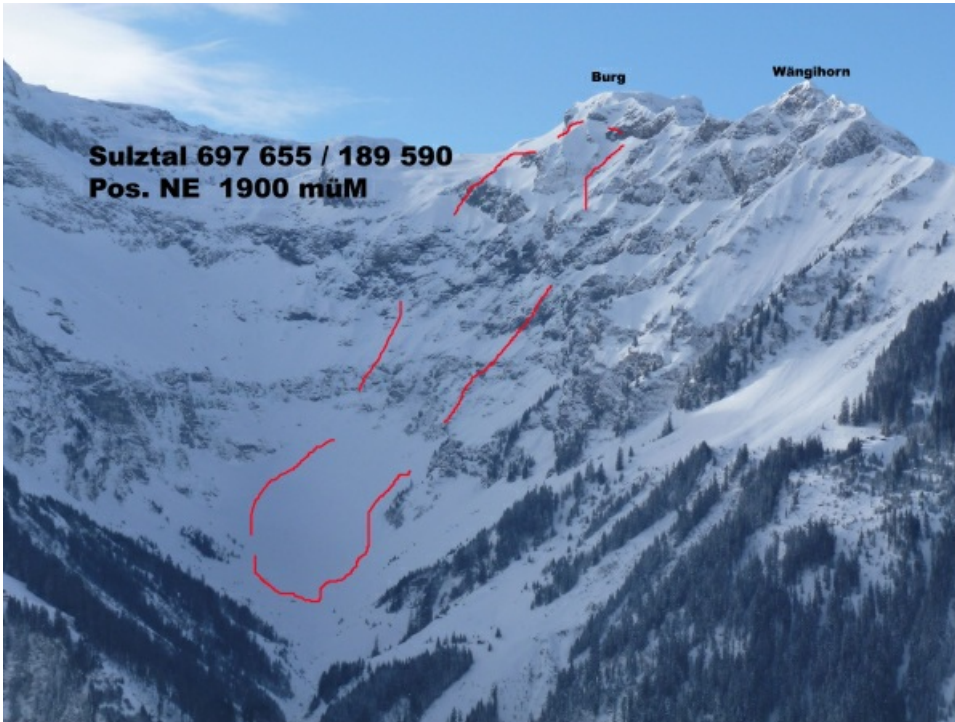
Sprengung im Breitzug bei Davos Glaris, GR (Foto: SLF/M. Phillips, 16.02.2012).



Im durchscheinenden Profil kamen die Schwachschichten zum Vorschein. Der aufgebaute Altschnee und ein markanter Oberflächenreif wurden von den Schneeschichten vom Mittwoch, 15.02. und Donnerstag, 16.02. überdeckt. Crest dil Cut, Heinezenberg, GR (Foto: R. Grischott, 17.02.2012).



Powder auch im Solothurner Jura (Foto: B. Müller, 17.12.2012).



Spontane Lawinenabgänge vom 15. oder 16.02. im hinteren Sulzthal bei Spirigen, UR (Foto: R. Gisler, 17.02.2012).



A, 17.02. ging eine Lawine über die Strasse im Klöntal, GL. Diese musste geräumt werden, damit die Autos, die im hinteren Klöntal waren, wieder aus dem Tal fahren konnten (Foto: R. Rhyner, 17.02.2012).



Bodmen bei Monstein, GR. Bei vorsichtiger Routenwahl auf dem Rücken konnte der Pulverschnee ohne Gefahr genossen werden (Foto: SLF/F. Techel, 18.02.2012).



Schneereicher Winter? Im Avers war nach dem Sturm nicht mehr viel vom Schnee zu sehen (Foto: SFL/M. Phillips, 18.02.2012).



Grossflächiges Schneebrett in der Brisen Westflanke (Wolfenschiessen, NW), abgegangen am Samstag 18.02., ausgelöst von einem Snowboarder. Er hatte Glück und konnte noch aus dem Gefahrenbereich rausfahren (Foto: P. Tanner, 18.02.2012).



La toile de fond pour le prochain James Bond est né. Lac d'Émosson vide, Bas Valais (Photo: J.-L. Lugon, 18.02.2012).



Ob der Triebsschnee wohl hält?



Nein, beim geringsten Berühren glitt der Triebsschnee ab. Bodmen oberhalb von Monstein, GR (Fotos: SLF/F. Techel, 18.02.2012).



Auf der Alpensüdseite war die Schneedecke vom Wind geprägt. Pizzo Ucello oberhalb von San Bernardino, GR (Foto: G. Kappenberger, 18.02.2012).



Die Kugel war zu gross. Am 18.02. wurden durch die tageszeitliche Erwärmung Nassschneerutsche ausgelöst, wie hier im Solothurner Jura (Foto: B. Müller, 18.02.2012).



Lawinenabgänge gibt es auch im Kanton Zürich, wie hier an diesem Nordwesthang an der Oberegg auf 1050 m in der Gemeinde Wald. Lawinenabgänge von solchem Ausmass sind allerdings in diesen Höhenlagen selten (Foto: H. Kägi, 20.02.2012).



Überraschend war dieser spontane Lawinenabgang auf der Nordseite des Tschingelgrates neben dem Gspaltenhorn, Lauterbrunnen, BE. Die Lawine hatte in der Mitte eine Anrisshöhe von 4 bis 5 m (Foto: F. Binoth, 22.02.2012).

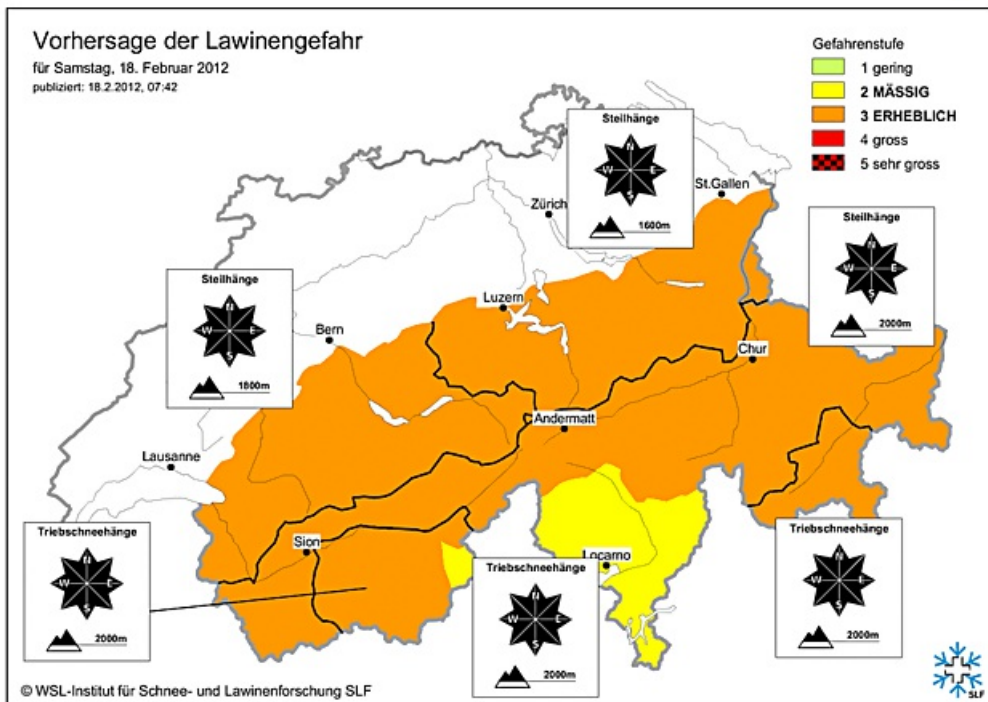
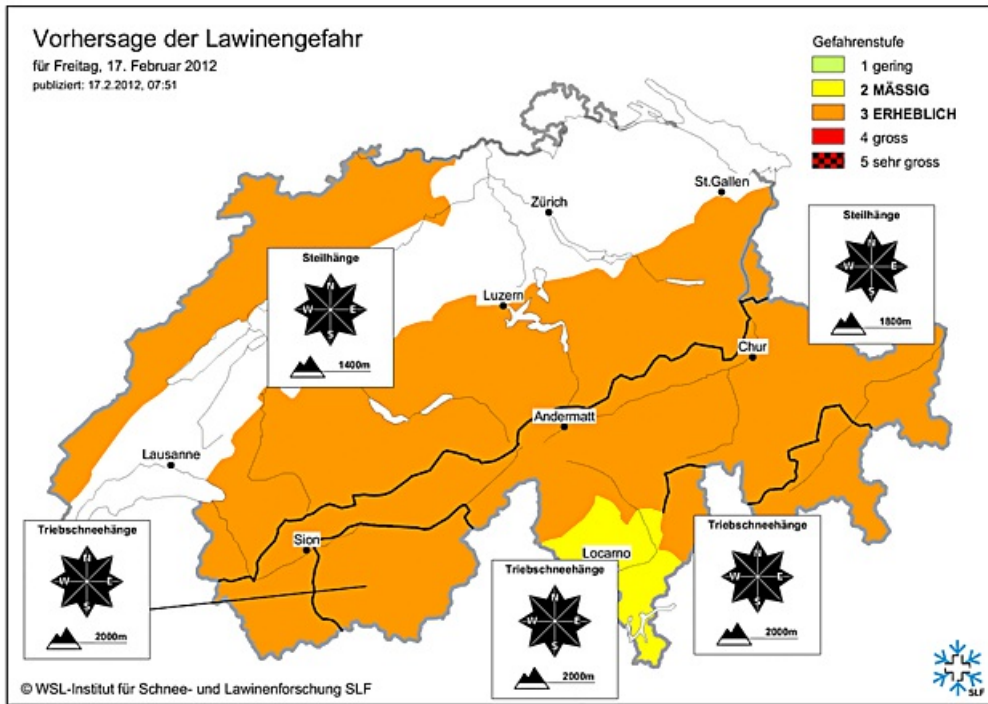


Lawinenauslösung durch Tourenfahrer im Gandatal in Österreich, nördlich von Madrisa, GR. Exposition Nordost, 2000 m (Foto: J. Müller, 22.02.2012).



Gleitschneelawinenabgang am 22.02. im Brunnital, UR. Nordwesthang auf rund 1800 m (Foto: R. Gisler, 22.02..2012).

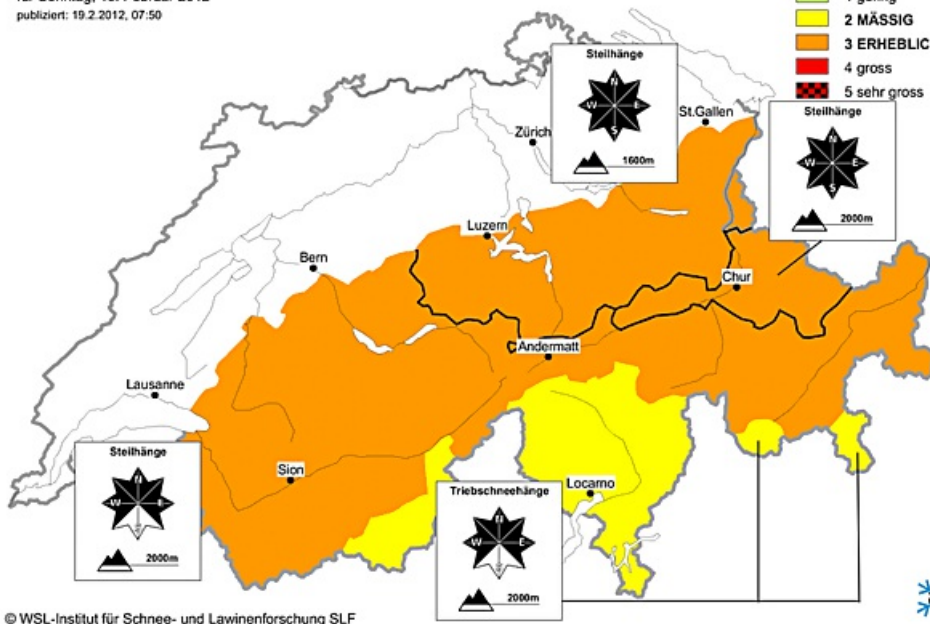
Gefahrenentwicklung



Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 19. Februar 2012
publiziert: 19.2.2012, 07:50

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

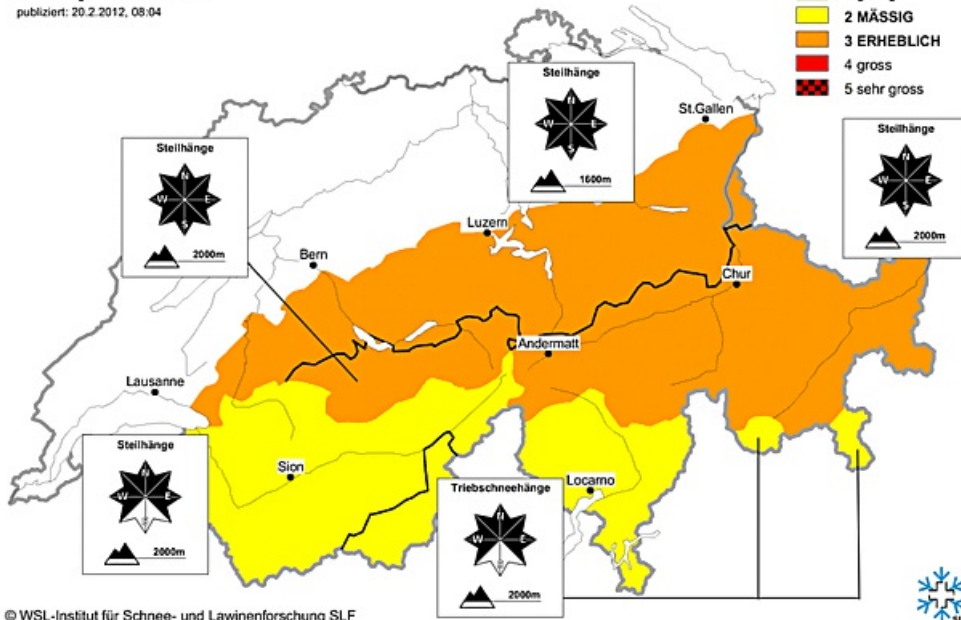


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 20. Februar 2012
publiziert: 20.2.2012, 08:04

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

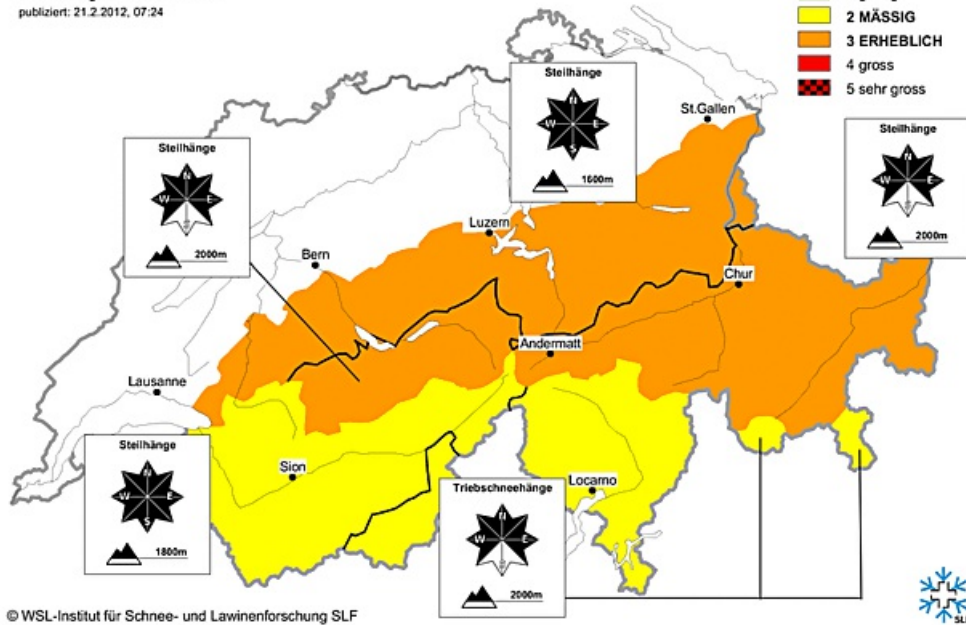


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 21. Februar 2012
publiziert: 21.2.2012, 07:24

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

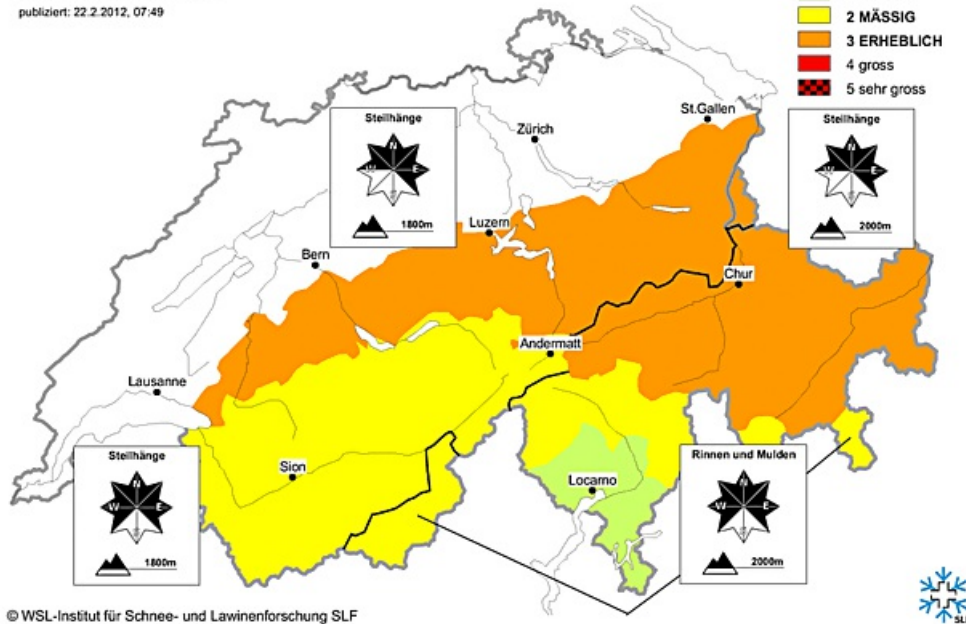


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 22. Februar 2012
publiziert: 22.2.2012, 07:49

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 23. Februar 2012
publiziert: 23.2.2012, 08:03

Gleitschneelawinen unterhalb von rund 2400 m

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

